Kinderheilstätte

„ Es ist normal verschieden zu sein!“

(R. v. Weizsäcker)

KINDERHEILSTÄTTE
Fachbereich Kindertagesstätten und Frühförderung
Mauritiusplatz 6 | 59394 Nordkirchen | Fon 02596 58-0
info@kinderheilstaette.de | kinderheilstaette.de

FAMILIENZENTRUM AM SINNESGARTEN
Mauritiusplatz 6 | 59394 Nordkirchen
Fon: 02596 58-402
sinnesgarten@kinderheilstaette.de | kinderheilstaette.de

Träger: Vestische Caritas-Kliniken GmbH | Rottstraße 11 | 45711 Datteln

Vorwort

„ Es ist normal verschieden zu sein!“

(R. v. Weizsäcker)

In unseren Kindertageseinrichtungen dient der Satz von Richard von Weizsäcker als Grundlage für unser Tun, Denken und Handeln!
Unser Ziel ist es, eine Kita zu schaffen, die nicht nur ein Ort der Betreuung ist, sondern auch ein Ort des Lernens, der Begegnung und des Wachsens. Wir möchten eine Umgebung schaffen, die die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt stellt und sie dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten und Anlagen zu fördern und mit Ihnen in eine Erziehungspartnerschaft zu treten.

Unser Konzept basiert auf der Überzeugung, dass jedes Kind einzigartig ist und individuelle Betreuung und ganzheitliche Förderung benötigt. Wir möchten jedem Kind eine Atmosphäre des Vertrauens und Geborgenseins schaffen, in dem es sich entwickeln kann.
Mit diesem Konzept wollen wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit näherbringen und Sie auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit einladen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern!

Thomas Pliquett	Sandra Rolf
Geschäftsführer	Fachbereichsleitung

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Leitgedanken	4
2.	Entstehung der Kindertagesstätte am Sinnesgarten	5
3.	Unsere Öffnungs- und Betreuungszeiten	7
4.	Unsere pädagogische Arbeit	8
4.1.	Die Entwicklung und 10 Bildungsbereiche	10
5.	Inklusion bedeutet für uns	15
5.1.	Therapeutische Angebote im Familienzentrum am Sinnesgarten	15
6.	Partizipation	17
7.	Zusammenarbeit mit den Eltern	19
7.1.	Kooperation mit anderen Institutionen	20
8.	Unsere Einrichtungsstruktur	21
8.1.	Die Fachkräfte des Familienzentrum am Sinnesgarten	21
8.2.	Schließungstage	22
8.3.	Einzugsgebiet / Aufnahme	22
8.4.	Aufnahmekriterien	22
8.5.	Allgemeine Tagesstruktur	22
8.6.	Wöchentliche Angebote	23
8.7.	Angebote im Jahreskreis	23
9.	Die Öffentlichkeitsarbeit	24
10.	Unsere Qualitätssicherung	25
	Zum Schluss	26

Stand: 04.2024

1. Leitgedanken

„Jeder Mensch ist einmalig als Person und besitzt eine ihm von Gott gegebene unverfügbare Würde“

(Leitbild des Deutschen Caritasverbandes)

Für uns bedeutet dies, jeden Menschen in seiner Individualität zu achten, zu unterstützen und zu schützen. Das Familienzentrum am Sinnesgarten ist ein Lebensraum für Kinder mit unterschiedlichem Entwicklungsstand, sowie verschiedenen sozialen, kulturellen und religiösen Hintergründen. Alle Kinder können hier gemeinsam lernen und sich aktiv innerhalb ihrer Möglichkeiten mit der Umwelt auseinandersetzen.
Inklusion wird in unserer Einrichtung unter dem Motto gelebt:

„Es ist normal verschieden zu sein!“

(Richard von Weizäcker)

Das soziale Umfeld eines jeden Kindes wird in unserer Arbeit mit einbezogen. Kinder mit ihren Eltern und Familien stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

„Das Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab, eigene Erfahrungen zu machen“

(Maria Montessori)

„Mit allen Sinnen spielen ist sinnvolles Spielen, heißt sich in die Welt zu begeben und sich mit ihr auseinanderzusetzen.“

(Renate Zimmer)

In der Arbeit bedeutet das für uns: Tasten, Sehen, Schmecken, Riechen – wenn Kinder lernen sind alle Sinne beteiligt. In ihrem Tun erfahren sie die Eigenschaften von Dingen. Begleitet in wertschätzenden Beziehungen entwickeln Kinder ihr Selbstvertrauen, erleben Sicherheit und Orientierung.
Das ganzheitliche Lernen beinhaltet Ziele, die eng miteinander verbunden sind, sich im täglichen Handeln gegenseitig bedingen und ineinandergreifen.

2. Entstehung der Kindertagesstätte am Sinnesgarten

Im Jahr 1977 wurde die Heilpädagogische Kindertageseinrichtung in der Kinderheilstätte eingerichtet. Es entstanden drei heilpädagogische Gruppen mit insgesamt 24 Kindern.

Durch die fachliche und konzeptionelle Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtung nahm die Nachfrage deutlich zu. Das pädagogische Team wurde durch Therapeuten ergänzt.

In den Jahren 1986 bis 1988 fanden regelmäßig einmal wöchentlich gemeinsame Spielgruppen mit Kindern ohne Behinderung statt. Aus diesen positiven Erfahrungen wurde der erste Schritt zur gemeinsamen Erziehung getan.

Am 1. September 1988 konnten Kinder, Eltern und Mitarbeitende die Einweihung der ersten integrativen Gruppe feiern. Damit veränderte sich der Kindergarten. Es wurden zehn Kinder aus Nordkirchen aufgenommen.

Im September 1996 konnte die Kindertageseinrichtung zwei neu angebaute sowie zwei renovierte Gruppenräume im „Altbau“ beziehen. Gleichzeitig entstand eine zweite integrative Gruppe. Die Heilpädagogische Kindertageseinrichtung betreute in fünf Gruppen insgesamt 52 Kinder.

Von Nordkirchen aus, entstand 2004 eine heilpädagogische Gruppe in Dülmen. Seit August 2008 ist sie Teil der 5 gruppigen Einrichtung im Familienzentrum „Kinderhaus am Luchtbach“.

Die Heilpädagogische Kindertageseinrichtung war von 1988 bis 2007 in zwei nebeneinanderliegenden Gebäuden mit einem Spielgelände untergebracht.

Um die Kinder „unter einem Dach“ gerecht betreuen zu können, wurde im März 2007 das sogenannte Ärztehaus auf dem Gelände der Kinderheilstätte abgerissen. Nach dem Bau eines neuen Gebäudes und vielen Altbausanierungen, konnten alle im Februar 2008 wieder zusammenziehen. Es ist ein helles, offenes Gebäude entstanden, dass sowohl Kindern als auch den Mitarbeitenden viele Möglichkeiten eröffnet.

Von Februar 2008 bis zum Sommer 2020 bot der Kindergarten eine Spielgruppe (2x wöchentlich 3 Stunden) für zehn Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten an.

Der Bedarf der Familien, die eine Betreuung ihrer Kinder auch schon vor dem dritten Lebensjahr benötigen stieg stetig.

Durch den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für U3 Kinder, stellte sich 2012 der Bedarf einer weiteren Kindergartengruppe in Nordkirchen heraus.

Seit August 2013 bietet die Kindertageseinrichtung in fünf Gruppen 40 Kindern nach KiBiz Gruppentyp I und 24 Kindern im Rahmen der Eingliederungshilfe einen Kindergartenplatz an.

2019 zertifizierte sich die Einrichtung zum Familienzentrum und trägt seit dem den Namen „Familienzentrum am Sinnesgarten“.

Im Familienzentrum am Sinnesgarten werden die Kinder in 5 Gruppen wie folgt betreut: Eine heilpädagogische Gruppe sowie 4 inklusiv arbeitende Gruppen mit 15 Kindern im Alter von 2- 6 Jahren.

Spatzennest

Bärenhöhle

Biberbau

Flohkiste

Fuchsbau

3. Unsere Öffnungs- und Betreuungszeiten

Das Familienzentrum am Sinnesgarten ist montags bis freitags von 07:00 - 16:00 Uhr geöffnet.

Die Eltern der Kinder haben die Möglichkeit zwischen zwei Betreuungszeiten von 35 und 45 Stunden zu wählen:

35 Std. - Buchung	07:30- 14:30 Uhr (Block) inkl. Mittagessen oder
	07:30- 12:30 Uhr (Pause) 14:00- 16:00 Uhr ohne Mittagessen
45 Std. - Buchung	07:00- 16:00 Uhr inkl. Mittagessen

Eine Veränderung der Betreuungszeit aufgrund von beruflichen oder privaten Veränderungen ist grundsätzlich möglich, muss jedoch mit dem örtlichen Jugendamt und dem Träger abgesprochen werden.

Den Kindern mit einem besonderen Förderbedarf steht die Möglichkeit eines Fahrdienstes zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung zur Verfügung. Die Betreuungszeiten der Kinder mit besonderem Förderbedarf sind festgelegt auf folgende Zeiten:

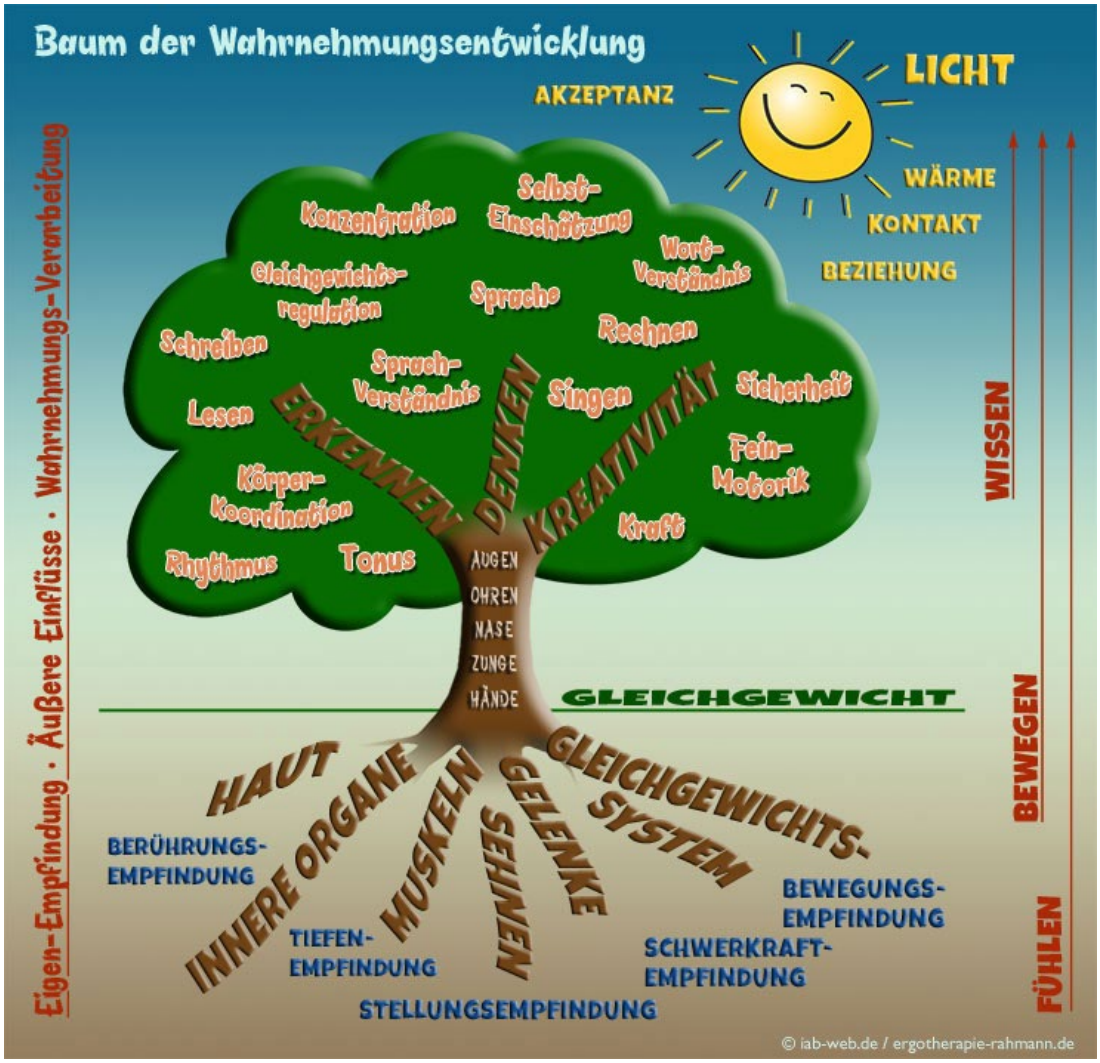
30 - 35 Std.	08:30– 14:30 Uhr (zuzüglich Fahrzeiten) inkl. Mittagessen

Ist eine 45 Std. - Buchung aufgrund beruflicher Verpflichtungen notwendig, so muss eine Antragsstellung über den LWL erfolgen. Eine Beförderung mit dem Fahrdienst ist dann in der Regel nicht möglich.

4. Unsere pädagogische Arbeit

Die Wurzeln eines jeden Kindes liegen im Elternhaus. Jedes einzelne Kind kommt mit individuellen Erfahrungen und einem unterschiedlichen Entwicklungsstand in unsere Einrichtung. Das Recht und den Anspruch auf Förderung und Bildung hat jedes Kind. Die Verantwortung hierfür liegt vorrangig bei den Eltern. Wir als Kindertageseinrichtung legen großen Wert auf die Ergänzung der individuellen Förderung eines jeden Kindes.

Die Entwicklung eines Kindes kann anhand eines Baumes beschrieben werden.
Starke Wurzeln bekommt ein Kind durch Zuverlässigkeit, Liebe und Anerkennung. Auch das Erfahren von Regeln und Grenzen bietet jedem Kind Sicherheit. Bewegung und Erfahrungen im Bereich der Körperwahrnehmung (z.B. Schaukeln, Klettern, Matschen) bietet dabei die Grundlage (Baumstamm) für die Entwicklung in sämtlichen anderen Bereichen des Lebens (Blätter) – siehe Abbildung:



(Wahrnehmungsbaum (ergotherapie-rahmann.de))

Eine ganzheitliche Förderung ist uns wichtig- inklusive Pädagogik

Jedes Kind bringt eine Vielzahl unterschiedlicher Erfahrungen aus seinem bisherigen Leben mit. Strukturen innerhalb der Familie soziale und kulturelle Hintergründe, sowie Entwicklungsbesonderheiten unterscheiden sich bei jedem Kind.

In unserer Einrichtung erhält jedes Kind individuelle Lernanreize für seine Entwicklung. Die individuellen Besonderheiten, Wünsche und Bedürfnisse des einzelnen Kindes stehen für uns im Fokus. Unser Ziel ist es, jedem Kind eine Inklusion in der Gemeinschaft zu ermöglichen, unabhängig von Nationalität, Geschlecht, Entwicklungsstand oder Religion.
Im Familienzentrum am Sinnesgarten erfahren die Kinder, dass es normal ist verschieden zu sein und dass jeder Mensch Stärken und Schwächen besitzt.

Durch eine Gruppenstärke von je 15 Kindern pro Gruppe und einer heilpädagogischen Gruppe mit acht Kindern, ist es uns möglich, auf die Stärken und Schwächen eines jeden Kindes individuell einzugehen und Fördermöglichkeiten zu entwickeln. Klare Tages- und Wochenstrukturen mit festen Regeln und Ritualen, sowie verlässliche Beziehungen zum pädagogischen Personal, ermöglichen den Kindern sich sicher und geborgen zu fühlen.
Damit sich altershomogene Spielgruppen finden können, arbeiten wir gruppenübergreifend und schaffen somit Zeit und Raum für entwicklungsorientierte Erfahrungen. Hierbei stehen die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder im Vordergrund.

Das großzügige Raumangebot mit vielfältigen frei zugänglichen Spiel- und Bewegungsmaterialien regt nicht nur zum Spielen, Bewegen und Experimentieren an, sondern bietet den Kindern auch Ruhe- und Rückzugsmöglichkeit.

Eine differenzierte Arbeit in Kleingruppen und Einzelsituationen ermöglicht eine ganzheitliche, individuelle Förderung aller Kinder. Pädagogische und therapeutische Fachkräfte unterstützen die sensorische, motorische, sprachliche, musische, kreative und sozial/emotionale Entwicklung des Kindes. So ist es jedem Kind möglich, sich in seiner Persönlichkeit zu entfalten.

Einmal jährlich wird entsprechend des gesetzlichen Auftrages eine schriftliche Dokumentation über die Entwicklung des Kindes während der Kindergartenzeit angefertigt. Durch den Austausch zwischen den pädagogischen und therapeutischen Fachkräften werden Förderziele formuliert und ggf. durch Entwicklungsdiagnostiken ergänzt.

Wir legen besonderen Wert auf die Beobachtungen und den regelmäßigen Austausch mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes.

4.1. Die Entwicklung und 10 Bildungsbereiche

(Abb. in Bildungsgrundsätze NRW für Kinder von 0 bis 10 Jahren)

Spiel

Das freie Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes von ungeheurer Bedeutung. Spielen ist Ausgangspunkt für alle Bereiche der pädagogischen Arbeit im Kindergarten und durchdringt alle Schwerpunkte wie folgt:

Förderung der Wahrnehmung

- Sammeln von Erfahrungen im vestibulären (den Gleichgewichtssinn betreffenden) und propriozeptiven (den Lage-, Kraft-, Bewegungssinn betreffend) Bereich durch diverse Angebote wie zum Beispiel Schaukeln, Balancieren, Rutschen, Klettern, Bewegung im Raum
- Experimentieren und auseinandersetzen mit verschiedenen Materialien zur Förderung der taktilen Wahrnehmung
- Rhythmische Angebote
- Creme Rutsche

Förderung der motorischen Entwicklung

- Förderung der Bewegungsfreude und sammeln von positiven Erfahrungen mit und durch Bewegung
- Verschiedene Bewegungsangebote in der Einrichtung, auf dem Außengelände und dem Luftkissen und den weiteren Angeboten der Kinderheilstätte
- Ausflüge zum Schlosspark oder auf die Spielplätze der Gemeinde Nordkirchen
- Wöchentliches Turnen
- Schwimmen
- Luftkissen
- Kreative Angebote zur Schulung der Feinmotorik
- Einsatz, Erprobung und Berücksichtigung von Hilfsmitteln

Förderung der Selbstständigkeit im lebenspraktischen Bereich

- Erkennen und äußern eigener Wünsche und Bedürfnisse
- Selbstständiges Verrichten von Aufgaben des täglichen Lebens im Rahmen der eigenen Möglichkeiten (z.B. An- und Auskleiden, Zähne putzen, Toilettengang und Zubereiten von Mahlzeiten)
- Entwickeln von Problemlösungsstrategien
- Ausführen von Arbeitsaufträgen
- Übernahme von Verantwortung und Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich

Förderung der sozialen/emotionalen Entwicklung
Verschiedenheiten von Menschen kennen und akzeptieren lernen (vom ICH zum DU zum WIR)

- Wahrnehmen und äußern der eigenen Befindlichkeit/Bedürfnisse
- Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen
- Förderung der Kontaktfähigkeit in der Klein- und Großgruppe
- Eigene Wünsche und Bedürfnisse angemessen durchsetzen können und die der anderen akzeptieren lernen (eigene Wünsche zu Gunsten anderer zurückstellen)
- Kennenlernen und einhalten von Regeln
- Erlernen eines angemessenen Umgangs mit Konfliktsituationen (sich streiten und vertragen)
- Aufbau einer angemessenen Frustrationstoleranz

Förderung der Sprachentwicklung

- Handlungen verbal begleiten und miteinander auf unterschiedliche Art und Weise kommunizieren

- Unterstützte Kommunikation, z.B. lautspracheunterstützende Gebärden, METACOM Bildkarten, elektronische Hilfsmittel zur Kommunikation und vieles mehr
- Befolgen von verbalen Arbeitsaufträgen
- Regelmäßige Erzähl- und Reflektionsrunden, in denen Erlebtes mitgeteilt werden kann
- Anschauen von Bilderbüchern
- Vorlesen oder Anhören von Geschichten
- Spielen mit Rhythmen und Reimen
- Singen und Musizieren
- Alltagsintegrierte Sprachbildung BaSiK

Förderung der kognitiven Entwicklung

- Raum und Zeit für kreatives Freispiel bieten
- Funktionsspiel
- Konstruktionsspiel
- Rollenspiel/Verkleidungsspiele
- Regelspiele/Gesellschaftsspiele
- Sing- und Kreisspiele
- Experimente
- Kreative und handwerkliche Angebote
- Eigene Handlungen planen und umsetzen lernen, Zusammenhänge erfahren
- Projektarbeit zu verschiedenen Sachthemen (z.B. Umwelt und Natur) in unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen
- Lernspiele
- MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik)

Vermittlung religiöser Werte

- Hilfsbereitschaft fördern und Akzeptanz lernen
- Selbstverständnis für respektvollen Umgang miteinander erleben
- Feste im Jahreskreislauf
- Feste im Kirchenjahr
- Offenheit für alle Religionen

Ernährung und gemeinsame Mahlzeiten

Eine warme Mahlzeit am Tag- diese bekommen die Kinder in unserer Einrichtung täglich frisch aus der Integrationsküche Nordkirchen GmbH, ein Inklusionsunternehmen der Kinderheilstätte. Unter der Regelung: „Drei Mal in der Woche ist unser Essen vegetarisch“ und „Wir essen einmal in der Woche einen Nachtisch“, planen die Kinder jede Woche ihren Speiseplan selbst.

Zusätzlich bereiten die Kinder zusammen mit den Fachkräften zwei Mal in der Woche ein gemeinsames Frühstück auf Gruppenebene eigenständig zu.

Sexualpädagogik

Die kindliche Sexualität in Abgrenzung zur Sexualität Erwachsener (Definition):

Kindliche Sexualität	Erwachsenensexualität
Spielerisch, spontan	Absichtsvoll, zielgerichtet
Nicht auf zukünftige Handlungen ausgerichtet	Auf Entspannung und Befriedigung hin orientiert
Erleben des Körpers mit allen Sinnen	Eher auf genitale Sexualität ausgerichtet
Egozentrisch	Beziehungsorientiert
Wunsch nach Nähe und Geborgenheit	Verlangen nach Erregung und Befriedigung
Unbefangenheit	Befangenheit
Sexuelle Handlungen werden nicht bewusst als Sexualität wahrgenommen	Bewusster Bezug zu Sexualität

Tabelle 1: Unterschiede zwischen kindlicher Sexualität und Erwachsenensexualität (Maywald 2015, S. 18)

- Umgang mit sexualpädagogischen Inhalten (Umgang mit „Doktorspielen“, Rückzugsräume, Selbstbestimmung, Medien etc)
  ⇒ Regeln für Doktorspiele erarbeiten, „nein heißt nein!“; einheitliche Verwendung von Begriffen im sexualpädagogischen Kontext, Ermöglichen von Körpererfahrungen, etc)

- Umgang mit Grenzüberschreitungen/sexuelle Übergriffe unter Kindern
  Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden, beziehungsweise das betroffene Kind sie unfreiwillig erduldet oder sich daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten Kindern ausgenutzt, indem durch Versprechungen, Anerkennung, Drohungen oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.
  ⇒ Klare Regeln und Transparenz in Zusammenarbeit mit den „betroffenen“ Eltern

- Einbindung der Eltern (unterschiedliche Voraussetzungen in kultureller/religiöser Hinsicht)
  Sensibilität für die unterschiedlichen Formen des Umgangs mit sexualpädagogischen Fragen vor dem Hintergrund der unterschiedlichen soziokulturellen Prägung; Umgang mit diesem Entwicklungsbereich in der Kita deutlich machen.
  ⇒ Dialog mit den Eltern; Transparenz bei Konflikten; Angebote und Hilfen für Eltern

- Bewusstsein der eigenen Biografie (Hemmungen, Ängste, Soziokulturelle Prägung)
  Sich klarmachen, wie die eigene sexuelle Sozialisation verlaufen ist; sich Hemmungen und Probleme im Umgang mit dem Thema bewusstmachen; eigenes Verhalten reflektieren; in der Lage sein, zwischen eigener Betroffenheit und den sexuellen Ausdrucksformen der Kinder zu unterscheiden.

Ruhen und Schlafen

Im Familienzentrum am Sinnesgarten haben die Kinder entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse ein Recht auf Schlaf- und Erholungsphasen. Hierzu stehen den Kindern vielfältige Möglichkeiten für Rückzug und Entspannung zur Verfügung. Ein Schlafraum, Snoezelen- und Entspannungsnischen sowie vielseitige Schaukelelemente.

Kindergartenalltag im Übergang zur Schule

Im Verlaufe der Kindergartenzeit werden die schulrelevanten Fähigkeiten der Kinder kontinuierlich beobachtet, dokumentiert und gemeinsam mit den Erziehungspartner:innen reflektiert. Der Kindergartenalltag im Familienzentrum am Sinnesgarten ist so gestaltet, dass die Kinder Angebote und Aktivitäten erhalten, ihre Kompetenzen weiter auszubauen, zu festigen um mit einem großen Schatz an Erfahrungen und Fertigkeiten selbstbewusst in die Schule entlassen zu werden.
Verschiedene gezielte Aktivitäten, wie Wald- und Outdoorwochen, Verkehrserziehung in Kooperation mit der Kreispolizeibehörde Coesfeld, „Lustiges Sprechzeichnen“ mit den kleinen Hexen und verschiedene Aktivitäten in Kooperation mit den anderen Kindertageseinrichtungen und der Grundschule der Gemeinde Nordkirchen, finden insbesondere im letzten Kindergartenjahr statt.

5. Inklusion bedeutet für uns?

Wir nehmen jeden Menschen an, unabhängig von seiner Religion, Hautfarbe, Nationalität, Geschlecht, seiner Werte, Vorstellungen oder seines Entwicklungsstandes!
Jeder Mensch ist wichtig und wertvoll – mit dieser Haltung begegnen wir uns täglich im gemeinsamen Tun.

Alle Angebote im Familienzentrum am Sinnesgarten beginnen mit der Frage: „Wie wird das Angebot gestaltet, sodass jedes Kind teilhaben kann?“ Hier greifen wir auf inzwischen 45 Jahre Erfahrung zurück und profitieren enorm von einem multidisziplinären Team sowie der engen Zusammenarbeit mit den therapeutischen Fachkräften.

In allen Gruppen greifen die pädagogischen Fachkräfte auf lautspracheunterstützende Gebärden zurück. In der pädagogischen Arbeit unterstützen diese die Sprachentwicklung aller Kinder.

Metacom Symbole nach © 2020 Annette Kitzinger unterstützen alle Kinder und deren Familien, um sich im Kindergartenalltag zu orientieren. Diese werden in unserer Einrichtung vielfältig eingesetzt.

5.1. Therapeutische Angebote im Familienzentrum am Sinnesgarten

Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen ist für uns Grundlage einer umfassenden Förderung. Die therapeutischen Angebote sind den Kindern mit besonderem Förderbedarf vorbehalten und können nur nach Verordnung durch einen (Fach-) Arzt erfolgen.
In unserer Einrichtung finden folgende therapeutische Angebote statt:

- Logopädie
- Physiotherapie
- Sensomotorische Kleingruppenförderung

Um für jedes Kind mit einem heilpädagogischen Förderbedarf eine umfassende Förderung gewährleisten zu können, ist eine enge Zusammenarbeit mit den therapeutischen Fachkräften unabdingbar. Förderziele werden individuell aufeinander abgestimmt, gestaltet und von den pädagogischen Fachkräften in den Alltag integriert. Die Stärken der Kinder stehen dabei im Mittelpunkt. Durch gezielte Unterstützung werden den Kindern neue Handlungsmöglichkeiten eröffnet.
Therapie und Erziehung bilden die notwendige Einheit und sind im Rahmen der gemeinsamen Erziehung für uns wichtig. Für eine optimale Förderung der Kinder und den Übertrag der Förderziele in den Alltag ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischen und therapeutischen Fachkräften von grundlegender Bedeutung.
Die Eltern können in Absprache mit den Fachkräften an den Therapien oder dem Gruppenalltag teilnehmen.
Der Austausch zwischen pädagogischen und therapeutischen Fachkräften nach jeder Therapiestunde ist für uns selbstverständlich.

Ausführliche Gespräche finden regelmäßig statt. In diesem Rahmen werden Erfahrungen über Entwicklung, Förderziele und Beobachtungen ausgetauscht und reflektiert.

6. Partizipation

Im Familienzentrum am Sinnesgarten haben nicht nur Eltern, sondern auch Kinder entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes, das Recht mitzuentscheiden und mitzubestimmen. Leitend sind für uns die 54 Artikel der Kinderrechte in der UN–Kinderrechtskonvention.

© Don Bosco Medien GmbH, München

Partizipation bedeutet für uns, dass die Rechte jedes Kindes ernst genommen werden. Unter Berücksichtigung des pädagogischen Alltags und der individuellen Entwicklung darf jedes Kind selbst entscheiden, z.B. ob und wann es an pädagogischen Angeboten teilnimmt und in welcher Gruppe es spielen möchte.

Die Kinder unserer Einrichtung werden nach ihren Wünschen gefragt. Ihre Meinung ist uns wichtig. Das Kind entscheidet „Wer darf mich wickeln“, „Möchte ich die Speisen essen oder probiere ich“, „Welche Kleidung trage ich im Kindergarten“ und vor allem „Ich darf NEIN sagen“.

In den einzelnen Gruppen wird in den Gruppenkonferenzen z.B. abgestimmt, welche Speisen für das Mittagessen bestellt werden, was die Kinder für das gemeinsame Frühstück vorbereiten möchten oder welche Turngeräte als nächstes im Flur aufgebaut werden sollen.

Delegierte aus den einzelnen Gruppen kommen dann in der Kindergartenkonferenz zusammen und entscheiden gemeinsam für den Kindergarten. Partizipation als Grundlage Demokratie zu erleben, zu lernen und weiterzugeben.

7. Zusammenarbeit mit Eltern: die Erziehungspartnerschaft

Die Erziehung der Kinder in der Familie wird durch die Erziehung im Kindergarten ergänzt und unterstützt. Eine gute Beziehung zum Kind und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von den Eltern und Fachkräften ist die Grundvoraussetzung für eine Erziehungspartnerschaft, die wichtig für das Wohl und die bestmögliche Entwicklung des Kindes ist. Die Eltern sind die Experten für ihr eigenes Kind und die Fachkräfte sind angewiesen auf die Mitarbeit der Eltern.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt bereits vor dem regelmäßigen Besuch des Kindergartens. Ein Informationsgespräch, Schnuppertage, ein Hausbesuch und eine individuelle Eingewöhnungsphase ermöglichen dem Kind und den Eltern die Einrichtung und die Fachkräfte kennenzulernen und sich auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten. Wir gestalten unsere Eingewöhnungsphase in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungskonzept. Das Berliner Konzept ist ein sanftes und schrittweises Eingewöhnungsprogramm, das sich darauf beruft, dass Kinder Zeit brauchen, um sich an neue Situationen und neue Bezugspersonen zu gewöhnen. Nähere Informationen finden Sie unter:
www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf

Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen oder Telefonaten werden regelmäßige Elterngespräche verabredet. Spätestens sechs bis acht Wochen nach der Aufnahme reflektieren wir gemeinsam mit den Eltern die Eingewöhnung ihres Kindes in den Kindergarten. Im Laufe des ersten Kindergartenjahres erstellen wir den ersten Entwicklungsbericht für die Kinder mit besonderem Förderbedarf und eine Bildungsdokumentation für alle Kinder, die wir jährlich fortführen. Diese werden als Grundlage für ein Elterngespräch genutzt.
Die therapeutischen Fachkräfte stehen den Eltern nach Absprache ebenfalls bei Fragen zur Entwicklung ihres Kindes oder der Hilfsmittelversorgung zur Verfügung, welche jederzeit bei Bedarf geführt werden können.

Wir beraten die Familien gerne bei pädagogischen Fragen und bieten ihnen unsere Unterstützung an. Selbstverständlich stellen wir auch Kontakte zu verschiedenen Facheinrichtungen her. Wir beraten und begleiten die Eltern auch bei der Wahl der Schule für ihr Kind.

Feste und Veranstaltungen im Laufe eines Kindergartenjahres wie beispielsweise Elternnachmittage zum gemeinsamen Austausch und Kennenlernen sowie Ausflüge ermöglichen einen intensiven Kontakt zwischen den Familien und Fachkräften. Thematische Elternabende, Elterncafés, offene Sprechstunden und den Kindergartenalltag ergänzende Angebote werden im Rahmen des Familienzentrums angeboten.

Die Elternmitwirkung ist gesetzlich geregelt. Bei der jährlichen Elternvollversammlung zu Beginn eines Kindergartenjahres findet die Wahl des Elternrates statt, der die Interessen der Eltern vertritt.

Der Rat der Tageseinrichtung für Kinder setzt sich aus dem Elternrat, pädagogischen Fachkräften der Einrichtung sowie einer trägervertretenden Person zusammen und bespricht übergeordnete Themen, die die Einrichtung betreffen.

7.1. Kooperation mit anderen Institutionen

Um eine optimale Unterstützung der Familien und ihrer Kinder gewährleisten zu können, ist die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Fachkräften unabdingbar. Wir arbeiten auf unterschiedlichen Ebenen mit verschiedenen Institutionen Hand in Hand:

- Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
- Kinderheilstätte
- Fachdienst Unterstützte Kommunikation
- Medizinische Kinderschutzambulanz
- Frühförderstellen
- Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL)
- Caritasverband für die Diözese Münster
- Ämter und Behörden des Kreis Coesfeld und der Gemeinde Nordkirchen
- Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.
- Kinderärzte
- Frühförderstellen
- Frühe Hilfen des Kreis Coesfeld
- Therapeutische Praxen
- Sozialpädiatrische Praxen
- Motopädie
- Pädaudiologische Praxen
- Autismusambulanzen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Kindertagesstätten und Familienzentren
- Gesundheitsamt
- Grund- und Förderschulen
- Sanitätshäuser/Orthopädietechnik
- Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
- Familienbildungsstätte

8. Unsere Einrichtungsstruktur

Das Gebäude des Familienzentrums am Sinnesgarten befindet sich auf dem Gelände der Kinderheilstätte umgeben von einer großzügigen Grün- und Spielfläche im Ortskern von Nordkirchen. Das Familienzentrum am Sinnesgarten ist ein Lebens- und Erfahrungsraum für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen. Die Räumlichkeiten unserer Einrichtung sind auf die individuellen Bedürfnisse einer inklusiven Kindertageseinrichtung abgestimmt. Charakteristisch für unsere Einrichtung ist der große, unter Denkmalschutz stehende Fachwerkbau im vorderen Teil. Nach und nach sind Anbauten hinzugekommen, die einen großzügigen und zugleich gemütlichen Charakter aufweisen.

Das Familienzentrum am Sinnesgarten besteht aus fünf Gruppen. Jede Gruppe verfügt über einen Flur mit Garderobe und einen Gruppenraum mit Küchenzeile, einem bis zwei Nebenräumen sowie in zwei Gruppenräumen eine zweite Ebene. Zu jeder Gruppe gehört ein entsprechender Sanitärbereich. Das Familienzentrum am Sinnesgarten hat zusätzlich eine Turnhalle, ein Atelier, eine Kinderküche, einen großzügigen Schlafraum sowie zwei Differenzierungsräume für therapeutische Angebote.

Der Eingangsbereich und der großzügige Flur sind für die Kinder für gemeinsame Aktivitäten gestaltet.

Das Außengelände des Familienzentrums am Sinnesgarten ist großzügig mit unterschiedlichsten Sinnes- und Erfahrungswegen ausgestattet. Des Weiteren können die Turnhalle, das Schwimmbad, die Luftkissen (Innen- und Aussenbereich), der Spielplatz, der Sinnesgarten und der Streichelzoo der Kinderheilstätte genutzt werden.

8.1 Die Fachkräfte des Familienzentrums am Sinnesgarten

Unser Team setzt sich aus Fachkräften verschiedener pädagogischer Fachrichtungen, wie Erzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen, Heilpädagog:innen und Rehabilitationspädagog:innen, zusammen. Die vom Gruppendienst freigestellte Einrichtungsleitung arbeitet in enger Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleitung der Kindertagesstätten und Frühförderung der Kinderheilstätte zusammen.

Unterstützung erhalten wir durch Berufspraktikant:innen im Anerkennungsjahr (BAJ), Bundesfreiwilligendienstleistende (BFD/FSJ), Praktikant:innen der Fachoberschule (FOS11) und Auszubildende in der praxisintegrierten Ausbildung zum/zur Erzieher:in oder Heilerziehungspfleger:in.

Zu den therapeutischen Fachkräften gehören Gymnastiklehrer:innen mit dem Schwerpunkt Psychomotorik, stundenweise Logopäd:innen und Physiotherapeut:innen.

8.2. Schließungstage

In den Sommerferien schließt das Familienzentrum am Sinnesgarten drei Wochen, jährlich wechselnd in der ersten beziehungsweise letzten Hälfte der Schulferien. Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung ebenfalls geschlossen.
Die genauen Daten weiterer Schließungstage (z.B. Team-Fortbildungen) werden frühzeitig bekannt gegeben. Pro Kindergartenjahr ist die Einrichtung maximal 22 Tage geschlossen.

8.3. Einzugsgebiet /Aufnahme

Grundsätzlich werden Kinder aus Nordkirchen aufgenommen. Über die Aufnahme von Kindern aus umliegenden Städten wird im Einzelfall und in Rücksprache mit dem Träger und dem örtlichen Jugendamt bzw. dem Landesjugendamt entschieden.

Für Kinder mit besonderem Förderbedarf bezieht sich unser Einzugsgebiet zusätzlich auf die Städte Olfen, Lüdinghausen, Selm, Senden und Ascheberg mit den dazugehörigen Ortsteilen. Hier ist eine Antragsstellung notwendig. Eltern nehmen dazu gerne Kontakt zur Einrichtungsleitung auf.

8.4. Aufnahmekriterien

Im Familienzentrum am Sinnesgarten werden Kinder aus Nordkirchen ab einem Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen.

Kinder mit besonderem Förderbedarf werden unabhängig von Art und Schwere der Beeinträchtigung aufgenommen. Im Einzelfall wird abgeklärt, ob besondere Bedingungen für die Aufnahme geschaffen werden können. Es muss für diese Kinder eine Kostenzusage des Landschaftsverbandes Westfalen- Lippe vorliegen. Bei der Antragsstellung werden die Eltern von der Einrichtungsleitung unterstützt.

8.5. Allgemeine Tagesstrukturierung

07:00 - 07:45 Uhr	Frühdienst im Spatzennest
07:45 - 09:00 Uhr	Ankommen der Kinder
09:00 - 12:00 Uhr	gemeinsames Frühstück, Freispiel, Projekte, Förderangebote, Gruppenarbeit, Therapien, Freispiel auf dem Außengelände
12:00 - 13:00 Uhr	Mittagessen in der Gruppe mit anschließendem Zähneputzen und Pflege
13:00 - 14:00 Uhr	individuelle Mittagspause
14:00 - 14:30 Uhr	Freispiel, Therapien, Abholphase der Kinder mit einem Betreuungsumfang von 35 Stunden
14:30 Uhr	Abfahrt Fahrdienst für die Kinder mit besonderem Förderbedarf
14:30 - 16:00 Uhr	gruppenübergreifende Betreuung, Gruppenarbeit, Freispiel, Förderangebote

8.6. Wöchentliche Angebote

- Wöchentlicher gebärdenunterstützter Singkreis
- 2x gemeinsam zubereitetes Frühstück auf Gruppenebene
- Wassergewöhnung im Schwimmbad der Kinderheilstätte
- Turnen in der Kindergarten- und Schulturnhalle
- Vorschularbeit
- Logopädie
- Physiotherapie
- Individuelle Förderangebote
- Erzählkreise
- Themenbezogene Projektarbeit
- Gruppenkonferenz
- Kindergartenkonferenz

8.7. Angebote im Jahreskreis

- Gruppeninterne Geburtstagsfeier für jedes Kind
- Karnevalsfeier für die Kinder
- Osterfrühstück mit den Kindern
- Verschiedene Ausflüge zu den laufenden Projekten gruppenintern oder gruppenübergreifend
- Ausflüge mit den Vorschulkindern (z.B. in das Biologische Zentrum, zur Polizei)
- Übernachtung der Vorschulkinder in der Einrichtung
- Outdoor Projekt für die Vorschulkinder
- Wortgottesdienste
- St. Martinsfeier
- Adventsfeier mit den Kindern und Eltern
- Elterncafés
- Großelternnachmittag
- 2x Cremerutsche
- 2x Waldwochen
- Abschlussfest und Übernachtung der angehenden Schulkinder

9. Die Öffentlichkeitsarbeit

Es ist normal verschieden zu sein – wie bereits im Vorwort erwähnt, leben wir diesen Leitgedanken in unserem pädagogischen Alltag. Um Eltern und anderen Institutionen unsere langjährige inklusive Arbeit im Elementarbereich nahe zu bringen, stellen wir uns in der Öffentlichkeit vor. Dies gestaltet sich wie folgt:

- Teilnahme und Gestaltung öffentlicher Feste und Veranstaltungen
- jährliches Inklusionsfest auf dem Gelände der Kinderheilstätte
- Homepage
- Flyer
- Konzept
- Pressearbeit

10. Unsere Qualitätssicherung - unsere Qualitätsziele

Bildung der Kinder
Durch unsere Bildungsangebote tragen wir dazu bei, dass Kinder unabhängig ihrer Herkunft gleiche Chancen haben. In unserer Einrichtung erwerben Kinder Fertigkeiten und Kompetenzen, die sie für eine gelingende Lebensgestaltung brauchen. Diese Prozesse halten wir für jedes Kind in schriftlichen Bildungsdokumentationen jährlich fest.

Mitbestimmung der Kinder
Im Familienzentrum am Sinnesgarten haben Kinder das Recht, sich frei zu äußern. Durch die umfassenden Mitbestimmungsrechte der Kinder weisen wir nach, dass wir die Würde des Kindes respektieren.

Beteiligung der Eltern
Wir beteiligen Eltern in Form von Gremienarbeit wie im Rat der Tageseinrichtung oder im Elternrat an allen Prozessen, die ihre Kinder betreffen. Ihre Meinungen werden in die Entscheidungsprozesse unserer Kindertageseinrichtung einbezogen. Auf diese Weise übernehmen Eltern Verantwortung für die Arbeit und gestalten diese aktiv mit.

- Transparenz der Arbeit
- Elternbriefe
- E-Mail Verteiler
- Aushänge
- Elternbefragungen etc.

Qualifikation und persönliche Kompetenzen der Fachkräfte – Fort- und Weiterbildung

- Kollegiale Fallbesprechungen
- Personalentwicklungsgespräche
- Teamtage mit und ohne Referent:in
- Supervision
- Sachgerechter Fachkräfteeinsatz
- Interdisziplinäre Gespräche mit therapeutischen Fachkräften

Kulturelle Erziehung und religiöses Leben
Wir erleben die vielfältigsten Familienformen mit unterschiedlichem Kulturgut, verschiedenen Werten und Traditionen. Sich öffnen, Familien-, Gesellschafts- und Wirtschaftskulturen bedingen oftmals auch einen Wandel in der Einrichtung.

Leben im Sozialraum
Im Rahmen des Familienzentrums sind unsere Angebote auf die Bedarfe des Sozialraums ausgerichtet. Veranstaltungen, Angebote, Feste etc. finden im und für den Sozialraum statt.

Personalentwicklung
Ein fachlicher Austausch und eine Weiterentwicklung innerhalb des Teams sind uns genauso wichtig, wie die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Kooperationen mit anderen Institutionen ist für uns dabei selbstverständlich.

Teamintern
- Gruppeninterne Fallbesprechung: Jede Gruppe setzt sich wöchentlich mit den pädagogischen und therapeutischen Fachkräften, sowie der Einrichtungsleitung morgens in der Zeit von 7:45 - 8:30 Uhr gruppenintern zusammen. Die Kinder werden in dieser Zeit von den Fachkräften der anderen Gruppe betreut.
- Gruppeninterne Organisation und Planung: Die Kinder mit einem Betreuungsumfang von 45 Wochenstunden werden nachmittags gemeinsam in einer Gruppe betreut. Die Zuständigkeiten für die Nachmittagsbetreuung wechselt, sodass die Fachkräfte jede Woche die Möglichkeit haben gruppeninterne Projekte, individuelle Förderangebote o. Ä. zu planen.
- Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung mit allen pädagogischen Fachkräften und der Einrichtungsleitung statt. Hier werden gruppenübergreifende Themen besprochen und geplant sowie organisatorische Gegebenheiten geklärt, die die gesamte Einrichtung betreffen.
- Fort- und Weiterbildungen: Von- und miteinander lernen gilt auch für unser Team. Ein regelmäßiger Austausch sowie Fortbildungen zu bestimmten Themen ermöglichen eine stetige Weiterentwicklung.
    - Personalentwicklungsgespräche
    - Kollegiale Beratung
    - Teamtage mit und ohne externe Referent:in
    - Arbeitskreise
    - Leitungsrunden

Zum Schluss

Mit diesem Konzept haben Sie einen Einblick in unsere Arbeit und den Alltag des Familienzentrums am Sinnesgarten erhalten. Sie möchten mehr erfahren? Vereinbaren Sie mit uns einen Besuchstermin!

Wir laden Sie an dieser Stelle herzlich ein, das inklusive Familienzentrum am Sinnesgarten persönlich kennenzulernen!

Ihr Team des Familienzentrums am Sinnesgarten